

Flughafen pocht auf den Knoten bei Feldkirchen

Neue Autobahnauffahrt: Auch der Ortskern Feldkirchen entlastet.

■ VON HANNES GAISCH

Unser Einzugsgebiet wird immer größer“, freut sich Fritz Eder, der Flughafendirektor von Graz. Im Vorjahr wurden bereits viele Fluggäste aus dem östlichen Kärnten, dem südlichen Burgenland, dem Ennstal, aus Cilli in Slowenien und Niederösterreich registriert. Ein großer Teil aller Passagiere, nämlich rund die Hälfte, reist mit dem Auto an, 1997 parkten nicht weniger als 630.000 Fahrzeuge im Areal. „Folglich brauchen wir dringend eine neue Ab- und Auffahrt bei der Südautobahn.“

Denn: Die Urlauber oder Geschäftsreisenden, die mit dem Pkw von auswärts kommen, haben einen beträchtlichen Nachteil: Sie müssen den Flughafen 13 Kilometer umfahren, gleich, ob sie von Osten oder Westen kommen, um

zum Flieger zu gelangen. Es gibt nämlich nach wie vor keine zufriedenstellende Anbindung des Flughafens an die Südautobahn, um die schon seit Jahren gekämpft wird.

Eine Abfahrt von der A 2 direkt zum Flughafen wäre gleichzeitig Bestandteil einer Umfahrung von Feldkirchen, für die sich der Gemeinderat und der Umweltverein stark machen (wir berichteten).

Der Ortskern von Feldkirchen wird Tag für Tag von der Verkehrslawine heimgesucht, die Gemeindeväter versuchen, die bis zu 20.000 Kfz täglich durch eine Umfahrung aus dem Ort zu drängen.

Eine „generelle Studie“ dieser Umfahrung wurde bereits von der zuständigen Abteilung in der Landesbaudirektion erstellt: Die Umfahrung der B 67 in Feldkirchen bestünde demnach aus zwei Anbindungen an die Südautobahn,

wie Planer Herwig Gottsberger (Fachabteilung II a) erklärt. Einen Kilometer soll die Straße von der „Süd“ nach Norden führen und auf der Höhe vom Segro-Markt in die B 67 münden, eineinhalb Kilometer würde sie nach Süden zum Flughafen geführt. Die Kosten für diese 2,5 Kilometer lange Straße werden derzeit auf rund 160 Millionen S geschätzt.

Die Stadt Graz hat diesem Projekt bereits zugestimmt, nur der zuständige Wirtschaftsminister Hannes Farnleitner sieht noch keine Notwendigkeit, Geld für den Bau lockerzumachen.

Herwig Gottsberger und Flughafendirektor Eder wollen bald einen neuen Vorstoß in Wien unternehmen. Der Flughafen wäre ja auch zu einer finanziellen Beteiligung bereit: „Zehn Millionen könnten wir uns leisten“, so Eder.

NEUER AUTOBAHNKNOTEN BEIM FLUGHAFEN

